

Wohnbau barrierefrei

Österreich ist gemäß der UN Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (Art. 9 Abs. 1) verpflichtet, geeignete Maßnahmen dafür zu treffen, dass Menschen mit Behinderungen ein gleichberechtigter Zugang zu Gebäuden - einschließlich Wohnhäusern - gewährleistet ist. Diese Maßnahmen schließen die Feststellung und Beseitigung von Zugangshindernissen und -barrieren mit ein. Das am 1. Januar 2006 in Kraft getretene Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz (BGStG) hat das Ziel „[...]die Diskriminierung von Menschen mit Behinderungen zu beseitigen oder zu verhindern und damit die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Leben in der Gesellschaft zu gewährleisten und ihnen eine selbstbestimmte Lebensführung zu ermöglichen.“

Gemäß einer Studie von GfK Austria sind im Untersuchungszeitraum 2011 in Österreich nur 13 % aller Wohnungen und Eigenheime barrierefrei und seniorInnengerecht gebaut. Aus der Sicht vieler Betroffener ist der Diskriminierungsschutz im Bereich der baulichen Barrierefreiheit nach wie vor nicht umgesetzt.

Die österreichische Gesellschaft ist einem starken Alterungsprozess unterworfen. 51% aller Befragten der GfK Studie möchten im Falle der Pflegebedürftigkeit zu Hause gepflegt werden. Barrierefreies Bauen und Sanieren bedeutet nicht nur behindertengerechtes, sondern auch altersgerechtes Bauen und Sanieren.

Ziele und Inhalte:

Wohnbau barrierefrei soll dazu beitragen, den Diskriminierungsschutz für Menschen mit Behinderungen und alte Menschen im Bereich des Wohnbaus in Österreich zu verbessern. Das Projekt gliedert sich in **drei miteinander vernetzte Module**:

1. Studien und Best Practice Analyse

1.1 Studie Teil 1: Wohn- und zivilrechtlicher Teil unter dem Aspekt der Barrierefreiheit:

Anhand verschiedener Rechtsgrundlagen werden die Themen Barrieren und Barrierefreiheit bei Wohnraum wohn- und zivilrechtlich dargestellt. Spezielle Fragestellungen zum Neubau sowie zu Rechten von Mieter/innen und Wohnungseigentümer/innen sollen aufzeigen, was bereits funktioniert und wo noch Lücken bestehen. Empfehlungen bezüglich Gesetzgebung und Vollziehung werden formuliert. Diese können im Rahmen der regionalen Workshops diskutiert werden.

1.2 Studie Teil 2: Bautechnische Analyse und Wohnbauförderung unter dem Aspekt der Barrierefreiheit:

Das Thema eines barrierefreien, seniorengerechten und somit nachhaltigen Wohnbaus wird unter drei Aspekten analysiert:

- Baurechtliche **Bestimmungen**
- **Fördermöglichkeiten** und dabei zu durchlaufende **Prozesse** (Förderkriterien, Information/Unterstützung)
- Qualitätssicherung der **Ausführung** (Ausbildung, Beratung der Planer/innen)

Dabei steht die Frage im Mittelpunkt, welche Voraussetzungen in Bezug auf die einzelnen Aspekte notwendig sind, um in der Praxis Barrierefreiheit auf allen Ebenen zu gewährleisten, und in wie weit diese aufgrund der aktuellen Gegebenheiten erfüllt werden. Aus dem Vergleich von Ist- und Soll-Zustand werden Empfehlungen bezüglich der drei genannten Themenbereiche abgeleitet.

1.3 Best Practice Analyse:

In den Studien und den regionalen Workshops werden Best Practice Beispiele zum Thema barrierefreies Bauen analysiert, bestehende Mängel aufgezeigt und Empfehlungen erarbeitet. Diese Analyse der Best Practice Beispiele erfolgt insbesondere im Hinblick auf die Umsetzung der UN Konvention über die Rechte für Menschen mit Behinderungen sowie des Nationalen Aktionsplans 2012-2020.

2. Regionale Workshops

Die Herstellung von Barrierefreiheit erfordert die Zusammenarbeit verschiedener öffentlicher Einrichtungen, Berufsgruppen, Beratungsstellen, Wohnbauunternehmen und Menschen mit Behinderungen. In **drei regionalen Workshops** in Tirol, Salzburg und Wien sollen die Ergebnisse der Analysen vorgestellt und in einer Feedbackschleife mit unterschiedlichen Stakeholdern diskutiert werden. Die Workshops finden im Oktober 2013 statt. Die Einbeziehung unterschiedlicher Organisationen und Ebenen sollen zu einem Mehrwert der Ergebnisse beitragen und Mainstreaming in angrenzende Politik-, Verwaltungs- und Wirtschaftsbereiche bewirken.

3. Politikberatung/Öffentlichkeitsarbeit

Die Ergebnisse der Studien, Workshops und die Best Practice Analyse werden in öffentlichkeitswirksamer Form aufbereitet und durch die Medien und Verbreitungsnetzwerke der Partner/innen sowohl breit veröffentlicht als auch der Politik und Verwaltung zur Verfügung gestellt. Alle Ergebnisse werden Anfang Dezember 2013 in einer großen **Abschlussveranstaltung** in Wien in Zusammenarbeit mit wesentlichen Stakeholdern im Wohnbereich präsentiert und diskutiert.

Kontakt: Mag. Christian Perl, christian.perl@wienwork.at, 0699/ 18113855

Wohnbau barrierefrei ist ein Projekt für Vielfalt und gegen Diskriminierung in Österreich. Es wird von WienWork gemeinsam mit der Dachorganisation der Behindertenverbände Österreichs - ÖAR und dem Klagsverband als operative PartnerInnen durchgeführt. Wohnbau barrierefrei wird durch das Programm der EU für Beschäftigung und Soziale Sicherheit - PROGRESS (2007-2013) unterstützt und vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, den Ländern Tirol, Salzburg und Steiermark kofinanziert. Das Wirtschaftsministerium, die Behindertenanwaltschaft, der Dachverband der gemeinnützigen Bauvereinigungen - GBV, die Wohnen Plus Akademie, das ÖGB Chancen Nutzen Büro, die Geschäftsstelle Bau der WKO und die Antidiskriminierungsbeauftragten der Länder Tirol und Salzburg unterstützen Wohnbau barrierefrei aktiv oder als strategische Partner/innen. Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen geben nicht notwendigerweise die Auffassung der Europäischen Kommission wieder. Weitere Informationen unter: <http://ec.europa.eu.progress>.

